KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR KULTUR

Zeitwort

15.10.1529:

Das osmanische Heer bricht die Belagerung Wiens ab

Von Herwig Katzer

Sendung vom: 15.10.2026
Redaktion: Susanne Schmaltz
Produktion: SWR 2021

Zeitwort können Sie auch in **ARD Sounds** oder als **Podcast** hören:
https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html

---

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die ARD Sounds App

Hören Sie das Programm von SWR Kultur in ARD Sounds, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live – oder zeitversetzt, online oder offline.
https://www.ardsounds.de/radio/swr/swr-kultur/apps/

Autor:
Berichte über ein von Südosten heranziehendes Türkenheer machten in Wien schon im Sommer die Runde. Im Herbst 1529 schließlich erscheint Sultan Süleyman höchstselbst und lässt die Stadt an der Donau komplett abriegeln.

O-Ton von Hedda Reindl-Kiel:
Eine anständige islamische Eroberung sieht immer so aus: man zieht vor eine Stadt und fordert die Stadt dazu auf „Schlüssel raus, ergebt euch! Wenn ihr euch ergebt, passiert euch nix“. Normalerweise haben Städte, die auch nur die geringste Chance gesehen haben, eine Belagerung abzuwehren, gesagt „Pustekuchen, wir denken gar nicht daran“ und so war es in Wien auch.

Autor:
Beschreibt die Osmanistin Hedda Reindl-Kiel die Ausgangslage an der Donau. Die militärischen Kräfte vor Ort sind ungleich verteilt: in Wien organisieren etwa 20.000 Bewaffnete mit 70 Festungskanonen die Verteidigung. Auf der anderen Seite der Mauern lauert das weit überlegene Heer des Sultans mit 300 Kanonen und rund 100.000 Kämpfern, darunter 20 000 Janitscharen.

O-Ton von Hedda Reindl-Kiel:
Die Janitscharen waren die Elitetruppen des osmanischen Reiches, das war sozusagen die Atomwaffe der Osmanen. Daneben gab es natürlich Reitertruppen, aber die gefürchtetste Truppe waren die Janitscharen.

Autor:
Innerhalb von drei Tagen will Süleyman die Stadt sturmreif schießen und droht, laut einer zeitgenössischen Chronik:

Kommentar aus der Chronik:
Das Frühmahl zu Wien in der Stadt zu essen und selbst das Kind im Mutterleib zu vernichten.

Autor:
Die Siegesgewissheit des Sultans kommt nicht von ungefähr. Ein erfolgreicher blutiger Feldzug hat ihn vom Bosporus quer über den Balkan nach Wien geführt, den Stammsitz der Habsburger, der christlichen Herrscher Europas.

O-Ton von Hedda Reindl-Kiel:
Es heißt, dass die Osmanen ursprünglich gar nicht vorgehabt hatten, wirklich nach Wien zu ziehen, sondern es ging vor allem darum, die ungarischen Eroberungen zu sichern und zufällig hat sich kein Heer dazwischen befunden und man konnte also ohne Schwierigkeiten nach Wien vorrücken.

Autor:
Kein Wunder, dass das christliche Abendland vor den Türken zittert. In sogenannten Türkenliedern, einer Art gesungene mittelalterliche „BILD“-Zeitung, werden die muslimischen Heiden zur „Volksnot“ stilisiert.

Zitat:
Herrgott in deinem Reiche,
im allerhöchsten Thron!
Schau an, wie grausamleiche
der Türk greift wieder an.
Verfolgt die Christenheite
mit Gfängnis, Mord und Brand.
Jetzt in diesen Zeiten
Durchs ganze Ungarland.

O-Ton von Hedda Reindl-Kiel:
Die Türkenfurcht ist natürlich auf der einen Seite durchaus begründet, wenn so ein osmanisches irreguläres Detachement irgendwo in der Steiermark eingefallen ist, alles niedergebrannt hat und die Leute verschleppt hat, dann war das für die Anwohner nicht sehr erquicklich. Auf der anderen Seite hat sich natürlich schon sehr früh – da kann man wirklich eine Linie seit den Kreuzzügen ziehen – eine antiislamische Kampagne herauskristallisiert, die in dieser Zeit, im 16. Jahrhundert, geblüht hat.

Autor:
Die Verteidiger Wiens trotzen der osmanischen Belagerung. Ihnen hilft ein früher Wintereinbruch, der sogar den Janitscharen jede Lust am Kämpfen vermiest. In der Nacht zum 15. Oktober 1529 zieht Sultan Süleyman unverrichteter Dinge von dannen, begleitet vom Spott eines Türkenliedes:

Zitat:
"Wie er die Stadt nit gwunne, ihm glücket nit sein Sach, heimlich ist er entrunne per eitler finstrer Nacht."

Autor:
1683 kommen die Türken allerdings noch einmal zurück. Belagern Wien erneut, werden aber von einem deutsch-polnischen Heer vernichtend geschlagen.